

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Preisprospekte
Nr. 30

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 194.

Mittwoch, 22. August 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßburg, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der telegr. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Tagespreise für die Nummern des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanenstr. 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten uns spätestens bis **Vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabestages.
Die Geschäftsstelle.

Sonnabend, den 25. August 1894,
von Vorm. 10 Uhr an,

sollen im **Hotel zum „Kronprinz“** hier 1 Tafel, 1 Brot, 1 Post- und 1 Handwagen, 1 Postschlitten, 1 Wagenplane, 1 Aufschlagschirm, 1 Kleiderschrank, 2 Kommoden mit Aufsatz, 2 Sophas, 1 gelber Schreibsekretär, 1 Couffentisch, 1 Klavier, 1 Sopha, 1 Tisch, 3 Stühle und 1 Nähmaschine für Schuhmacher gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.
Riesa, 20. August 1894.

Der **Ger.-Vollz.** des **Rgl. Amtsg.**
Schr. **Eidam.**

Verdingung.

Die Anfertigung der **Tischlerarbeiten** für das Hauptgebäude der hiesigen Schlachthofanlage soll an einen in Riesa wohnhaften leistungsfähigen Gewerker vergeben werden. Verdingungsunterlagen sind auf hiesigem Stadtbauamt, woselbst auch hierauf bezügliche Auskünfte erteilt werden, in Empfang zu nehmen.

Beschlossene Angebote, mit der Aufschrift:

„**Tischlerarbeiten für das Schlachthofhauptgebäude**“

sind

bis zum **29. dieses Monats, Vormittags 11 Uhr**

an das Stadtbauamt einzureichen.

Die Auswahl unter den Angeboten, bezw. die Ablehnung sämtlicher Angebote, bleibt vorbehalten.

Stadtbauamt Riesa, am 22. August 1894.

Bischoff, Stadtbaumeister.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, am 22. August 1894.

— Im amtlichen Theil heutiger Nummer ist die Verdingung der Tischlerarbeiten für das Hauptgebäude der hiesigen Schlachthofanlage ausgeschrieben. Die Verdingungsunterlagen sind im hiesigen Stadtbauamt zu erhalten, woselbst auch weitere bezügliche Auskünfte erteilt werden.

— Der seitiger vollziehende Direktor der Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrts-Gesellschaft ist um seine Entlassung eingekommen und wird daher jetzt die Stelle zur Neubesezung ausgeschrieben.

— In vergangener Nacht wurden aus dem Dühnerhale eines Gehöftes der Schützenstraße drei Hühner, 1 altes und 2 junge, gestohlen. Dem alten Hühner hatte der Dieb den Kopf weggeschnitten und denselben liegen lassen, während die beiden jungen Hühner jedesfalls lebend forttransportirt worden sind. Man ist dem Diebe bis jetzt leider noch nicht auf der Spur.

— Eine able Reiberei gab es gestern Abend in einem hiesigen öffentlichen Lokale. „Eine vom zarten Geschlecht“ war in Streit geraten mit einer Mannsperson, an deren Schluß der Letztere ein Bierglas derart an den Kopf beförderte, daß, wie man uns mittheilt, das Blut in Strömen zu fließen begann. Nicht lange hatte sich die „Zartbesaitete“ aber dieser Heldenthat zu erfreuen, von allen Seiten fing es an zu trommeln und zu pochen und wenn die Polizei nicht als Retter aufgetreten wäre, so hätte es wohl gar viele Beulen und blaue Flecke gegeben.

— Die Witterung fährt fort rauh und regnerisch zu bleiben, als ob der Spätherbst schon angebrochen wäre. Wirft auch einmal die Sonne am frühen Morgen ihre freundlichen Strahlen herab, nur allzubald umdüstert sich der Himmel wieder und ein Regenschauer folgt dem andern. Für unsere Landwirthe, die noch mit den Erntearbeiten im Rückstand sind, bringt diese Witterung neben vieler mühevoller Arbeit, manche Sorge. Leider sind die Witterungsaussichten auch für die nächsten Tage noch wenig günstig, denn nach den meteorologischen Uebersichten beherrscht eine umfangreiche Depressions die Witterung des größten Theiles von Europa, sie veranlaßt in Deutschland trübe, kühe, regnerische Witterung, die auch fortzuauern wird, da weitere Strömungen vom Ocean folgen.

— Laut einer Bekanntmachung des Staatssekretärs des Reichspostamtes, Wirkl. Geheimen Rathes Dr. von Stephan sollen die bisher nur für häufiger erscheinende politische Zeitungen und Anzeigebätter statthafte Zeitungsbestellungen für den zweiten und dritten oder für den dritten Monat im Vierteljahr bei den Postanstalten im Reichspostgebiet vom 1. Januar 1895 ab auf alle vierteljährlich zu beziehenden Zeitungen und Zeitschriften, soweit deren Verleger sich hiermit einverstanden erklären, zugelassen werden.

— Zur Erhaltung der Rebhühnerstöcke auf ihren Jagdterains haben die Weidmänner des Zülcherlandes folgendes probate Mittel gefunden: Jeder ländliche Arbeiter, der auf dem Felde und auf der Wiese ein Rebhühnerneft findet und es sorgsam behütet, erhält für jedes Ei, sobald das Küchlein ausgeschlüpft ist, eine Prämie von 15 Pf. Wenn aber derselbe beim Wähen ein Nest abschneidet und die Eier dem Jagdbesitzer bringt, so erhält er pro Ei 10 Pf., die Eier werden dann den Hauswählern untergelegt und die ausgeschlüpften Küchlein später in das Feld gebracht. Auf diese

Weise wurden auf einer einzigen Jagdparzelle im Laufe des Jahres nicht weniger als 348 Rebhühner gerettet.

— Die Länge der Staatsstraßen im Königreich Sachsen betrug am Schluß des Jahres 1892: 2672 728 Meter.

— Aus Sinn hergestellte Nachahmungen von Zweimarkstücken mit dem Bildnisse des Kaisers Wilhelm I. und der Jahreszahl 1883 befinden sich wieder in Dresden in Umlauf. Außer an den angegebenen Merkmalen sind die Fälschstücke auch an ihrem dumpfen Klang erkennbar. — Da die Fälschstücke auch nach hier kommen können, sei zur Aufmerksamkeit ermahnt.

— Ueber die Witterungserscheinungen der letzten Tage und die Falsche Prophezeiung schreibt der „Dresd. Anz.“: „Die letzten Witterungsvorgänge in unserem Lande sind um so mehr auffälliger Art, als weder das Thermometer sonderliche Höhe annahm, noch das Barometer sehr merkliche Aenderungen aufwies. Gerade deshalb werden sie von den Freunden der Lehre Rud. Falbs der Einwirkung des Mondes zugeschrieben, da wir am 16. einen „kritischen Tag“ hatten, freilich einen der dritten Ordnung, also eigentlich nur schwach sich andeutenden. Wer gleichwohl eine Beschäftigung der erwähnten Lehre darin findet, der muß dann zugeben, daß Falb damit nicht Recht gehabt hat, wenn er annahm, der „kritische Termin“ komme mit starker Verfrühung zur Geltung, deshalb würden sich um den 13. August viele Gewitter ereignen, worauf eine Abnahme folge. Das sich im Sommerhalbjahre die Gewitter nicht etwa vorherrschend an die „kritischen Zeiten“ binden, ist mehrfach nachgewiesen worden. Man könnte ja aber vermuten, daß, wenn der Neu- oder Vollmondtag einmal zur Gewitterbildung geneigt ist, dann eine Häufung der elektrischen Erscheinungen, wie wir sie am Donnerstag erlebten, allemal eintreten werde, so daß die gewitterreichsten Tage mit den „kritischen“ zusammenfallen. Um dies kurz zu prüfen, stellten wir aus den letzten 6 Jahren die Tage zusammen, an denen sich hier 3 oder 4 Gewitter entladen haben. Ihre Zahl ist 11, davon entfiel einer auf den kritischen Tag, 5 lagen in der Nähe, wenn man diese bis zu 3 Tagen vor- und hinterher rechnet, die übrigen 5 lagen weitab davon. Ein ganz klares, unzweideutiges Ergebnis hat sich also nicht herausgestellt.“

— Oshay. Das Kammergut Wägel soll, wie man vernimmt, als Remontedepot eingerichtet werden.

— Grödig, 20. August. Nachdem der Rgl. Sächsische Militär-Verein von Grödig und Umgegend gelegentlich des Militär-Jubiläums Sr. Maj. des Königs Albert am hiesigen Bahnhofe eine König Albert-Vinde geplant hatte, hat er dieselbe nun auch mit einer der Sache würdigen Einfriedigung in Gestalt eines eisernen Geländers umgeben. Zur Einweihung desselben zog am gestrigen Nachmittage genannter Verein nach dem erwähnten Plage. Der Vorstand des Vereins, Herr Gutsbesitzer Behre-Streunen, hielt eine herzliche Ansprache an die Versammelten, mit einem begeistert ausgenommenen Hoch auf Sr. Majestät den König Albert schließend. An diese Feier schloß sich ein von der hiesigen Musik-Kapelle ausgeführtes Konzert, welches in den Gartenanlagen des Bahnhofes stattfand. In den Abendstunden fanden sich der Verein und viele Gäste im Riechhofen Gasthofe zu einem Tanzchen ein. Auch hier wurde während der Zwischenpausen manches beherzigenswerthe Wort gesprochen.

— Merschwitz. Der hiesigen Kirche sind abermals zwei werthvolle Geschenke zu Theil geworden: Ein schöner, geschmackvoller in Goldbronze ausgeführter Kronleuchter mit

Meisen. Eine Pilzvergiftung ist dieser Tage hier vorgekommen. Am Sonntag hatte ein hiesiger Einwohner mit seinen zwei Knaben im Oberauer Wald Pilze gesammelt. 32 Kisthaltern und eine neue Altar- und Kanzelbesetzung. Die Geschenke, die je von einem Mitgliede der Kirchengemeinde gespendet worden sind, wurden am vorigen Sonntag zum Dienste der Kirche geweiht.

Die Ausbeute, in zahlreichen Gelschwämmchen und einigen Steinpilzen und Röhrlingen bestehend, war zum Abendbrod verzehrt worden. In der Nacht stellte sich bei den drei Personen Erbrechen und Leibschmerzen ein. Jedenfalls hatten sich mehrere Giftpilze unter den gesammelten Schwämmen befunden. Der Anfall ging glücklicher Weise ohne weitere Folgen vorüber, hat aber doch der Familie eine schlaflose Nacht und großen Schrecken bereitet.

R Dresden, 22. August. Innerhalb der Zeit vom 8. September bis 4. Oktober wird fast alltäglich in dem festlich geschmückten Saale des Gewerbehause ein großes patriotisches Festspiel: „Die Sachsen im Feld“, bestehend aus lebenden historischen und Genre-Bildern mit verbindendem Text in Scene geben, bei welchem mehr als 100 Personen, meist gebildete Militärs neben künstlerischen Kräften, mitwirken. Veranstanter der im streng historischen Rahmen durchgeführten Darstellungen, welche sich auf die Ruhmes-tage der sächsischen Armee vom 15. Jahrhundert bis zum deutsch-französischen Krieg 1870/71 beziehen und mit allegorischen Marmorgruppen eingeleitet und geschlossen werden, ist der in weiten Kreisen bekannte Vorkämpfer des Militärvereins „Jäger-Schützen“, Kaufmann Alexander Nibel hier, ein Kommandant des Reges gegen Frankreich. Als Vorbild für die künstlerisch angelegten lebenden Bilder dienen die vorhandenen historischen Gemälde, und die zum großen Theil neu angefertigten Uniformen und Kostüme werden in Verbindung mit der scenischen Ausstattung in Bezug auf historische Genauigkeit die weitgehendsten Erwartungen befriedigen. Den verbindenden Text spricht eine hervorragende deklamatorische Kraft und eine vorzügliche Kapelle wird für eine würdige, musikalische Ausstattung des imposanten Festspiels, zu welchem Einladungen an die allerhöchsten und höchsten Herrschaften ergehen, Sorge tragen. Der Reinertrag fließt dem Albertverein, dem Landesverein zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger, sowie den Ferienkolonien zu und ist nach Ablauf des Festspiels in Dresden die Fortsetzung der mit sehr großen Kosten inscenirten Aufführung für mehrere große Städte Sachsens in Aussicht genommen, wobei der Bemerkung sei noch, daß der Veranstanter, Herr Nibel, ist auch schon mit den Vorarbeiten für einen mit verschiedenen Abzweigungen verknüpften Krieger-Extrazug nach Elb-Bohringen aus Anlaß der 25jährigen Gedenkfeier des deutsch-französischen Krieges (im August 1895) beschäftigt ist. Bekanntlich hat derselbe schon in den Jahren 1887 und 1890 bei gleicher Gelegenheit sein treffliches Organisations-talent bewährt. — Heute beginnt vor der 2. Ferienstrassammer die mit großer Spannung erwartete Hauptverhandlung in dem Prozeß gegen die Sozialdemokraten Steinmetz, Eichhorn und Restaurateur Findeisen wegen versuchter Erpressung aus Anlaß des Waldschlößchenbrauerei-Boytotts.

Dresden, 20. August. Geisteskrankheit infolge von Trunksucht und mithin die letztere ist leider in Dresden trotz aller entgegengekehrten menschenfreundlichen Bemühungen in Annahme begriffen. In dem mit dem sächsischen Siegen-

Das größte Lager
Die neuesten Muster von **Tabakpfeifen und Cigarrenspitzen**

empfehlen zu billigen Preisen
Reparaturen jeder Art werden ausgeführt.
G. Wittig, Wettinerstr. 2.

Neuheiten in Regenmänteln, Promenades, Capes, Jackets

trafen ein und empfehlen einer geneigten Berücksichtigung

Gebr. Riedel.

Als zweites Mädchen zum Antritt für 1. September suche ich ein ehrliches, fleißiges Mädchen, 16-17 Jahr alt, welches sich auch zum Bedienen der Gäste eignet und häusliche Arbeiten mit zu verrichten hat. Näheres wolle man erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein ordentliches, fleißiges
Dienstmädchen,

das in der Küche nicht unerfahren ist, wird per 1. October in eine bürgerliche Familie gesucht. Wo? zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Grossen Laden

mit Wohnung und sonstigem Zubehör, sofort oder später beziehbar, vermietet
A. Albrecht, Wettinerstr. 20.

1 schöner Verkaufsladen

mit Wohnung in verkehrsreicher Straße zu vermieten eent. ist auch das Grundstück bei 3000 M. Anzahlung käuflich zu übernehmen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine kleine Wohnung mit Zubehör, 1. Oct. beziehbar, zu vermieten bei **Reißnerstr. 14.**

Laden gesucht,

nicht zu groß, womöglich mit Wohnung, von Albertplatz bis Schützenstraße. Die ten unter A. Z. 100 an die Expedition d. Bl. mit Preis und Räumlichkeitsangabe

Ein Logis,

bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche, nebst Zubehör, ist für 120 M. zu vermieten und Michaeli zu beziehen Schützenstr. 27.

Ein Logis, den. in Stube, Kammer u. Zubehör, ist 1. October beziehbar Feldstr. 2.

Eine Wohnung im 1. Stock ist vom 1. April 1895 ab zu vermieten. Dieselbe besteht aus einem großen 7 m langen Zimmer, 5 Zimmern zu ca. 5 m, 2 geräumigen einseitigen Stuben, von denen eine mit Bodenheizung versehen, einer Kammer und Küche mit Speisekammer, nebst Zubehör. Mit der Wohnung werden vermietet 2 große und 1 kleinere ausgebaute Stube im Dachgeschoss, sowie Stall für 4 Pferde (incl. 2 Bögen), Wagenremise, Burschenstube und Sattelkammer im Nebengebäude. Zu erfragen **Bahnhofstr. 1, I.**

Eine kleine Wohnung mit Werkstätte, eine Wohnung mit Wäschemangel ist zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine Wohnung,

Stube, 2 Kammern und Zubehör, Hausmannsposten damit verbunden, ist per 1. October ex. zu vermieten **Kastanienstrasse 51.**
Freundliche Schlafstelle mit separatem Eingang frei **Kastanienstr. 49, 1. Et. I.**

Ein großer Transport
dänischer und polsteiner
Pferde
steht von Sonntag, den 26. d. Mis.
bei mir zum Verkauf.
Oschatz. Wilh. Fischer.

Gras-Auktion.

Das der Pappfabrik zu Wergsdorf gehörige **Gras** soll Freitag, den 24. August, Nachm. 4 Uhr, in Wargellen bei 1/2 Anzahlung nach Zuschlag meistbietend verkauft werden **J. A.: Oensel.**

Federn-Verkauf.

Eine große Partie schöne, geschliffene **Bettfedern** mit Blumen, vorjährige, trockene Waare, liegen zum Verkauf.
W. Lorenz, Mehltheuer.

DANK.

Anlässlich meiner Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt Riesa sind mir so zahlreiche Glückwünsche zugegangen, dass ich für dieselben nur auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank abstellen kann.

Riesa, den 22. August 1894.

Stadtrath Grundmann.

Kgl. Sächs. Militär-Verein für Gröba u. Umgegend.
Sonntag, den 26. August, Nachmittag 3 Uhr findet die **Versammlung im Vereinslocal** statt.

Rieser Möbelfabrik v. Pietschmann & Sildebrandt,
Fabrik und Lager:
Hauptstr. 51 im Neubau.

Größtes Lager am Platze von selbstgefertigten Möbeln aller Art in echt Kugbaum, sowie importiert und lackirt, als Buffets, Verticos, Schränke, Sophas, Auszieh-, Servir-, Näh- und gewöhnliche Tische, Schreibtische, Schreibsecretäre, Komoden, Waschtische, Bettstellen etc. etc. in einfacher bis feinsten Ausführung. — Großes Lager von Spiegeln, Gardinonleisten, Zuggardinen, Rosetten, Kamintischen, Rauchtischen, Kleiderständern, Kleiderleisten u. s. w. u. s. w. Reparaturen aller Art werden prompt und billig ausgeführt

Maria-Braunkohlen
scheiner
offert billig ab Schiff
Riesa. C. Ferd. Hering.

Ernteschleifen und Erntereime
empfiehlt in neuer großer Auswahl billig
Joh. Hoffmann, Riesa.

Frei ab hier! **Volle Garantie!**
Wirklich billig nur aus erster Hand!
ca. 290 neu. extr. gr. Bolter 6 1/2. To. 22.
200 fetter. do. 6 M. 1/2. To. 18 M. 5 St. 5.50.
extr. vorz. Matjesher. 2.60 Män.
E. Degener, Rischerei u. Swinemünde.

Erdbeerpflanzen.
in 3 ausgezeichneten Sorten empfiehlt zur jetzigen Pflanzzeit die Kunst & Handelsgärtnerei
von Wilhelm Fiedler,
Meißnerstr. u. Poppitzerstr. vis-à-vis dem Friedhof.

Grosse Gurken zu Senfgurken
empfiehlt billig
Rich. Kircken.

Schöne Schäl- und Ginklegurken
empfang und empfiehlt billig
H. Froberg.

Birnen und Fall-Äpfel sind billig zu verkaufen, à Mäße 15-25 Pf., im Ritterguts-Garten zu **Boharsen.**
Der Pächter.

**Seidel & Naumann's
Fußbank
D.R.G. 40018.**



F. H. Springer hält stets Vorrat in
Reparaturen bei nachlässiger
Bedienung.

Fahrräder
von **Seidel & Naumann** liegen Preise und Zeichnungen bei mir aus. Besorge dieselben zu Fabrikpreisen. Bei Barzahlung hohen Rabatt.
F. H. Springer.

Gut assortirtes Lager in
**Stab- und Band Eisen,
Schwarz-, Zink- und Weißblechen,
I Trägern,
Kurzwaren etc. etc.**
Billigste Preise.
Müller & Günther,
vorm. J. F. Thieme, Riesa.

Brillen und Klemmer,
Operngläser, Krimstecker,
sowie sämtliche optische Artikel in reichhaltigster
Auswahl empfiehlt
Richard Nathan,
Mechaniker und Optiker.
— Herzlich empfohlen —

Rover! Rover!

1 Pneumatic Premier,
1 do. Opel,
1 do. Opel,
1 do. S. & N.,
1 do. Victoria,
1 Universal Reckschmar,
1 Rissenrover 150 M.,
1 Vollgummi 95 M.
Obige Räder sind nur ganz kurze Zeit gefahren, im besten, fehlerfreien Zustande und besonders billig.

Neue Räder,
allererste Fabrikate, über 30 am Lager in allen
Preislagen unter weitgehendster Garantie.
Adolf Richter.
Gefahrlose Rissenrover nehme mit in Zahlung.
Alle Reparaturen prompt.

Nähmaschinen,
allerfeinstes Fabrikat von **Seidel & Naumann,**
zu billigsten Preisen auch gegen Nachzahlung ohne Erhöhung.
Alleiniger Vertreter für Riesa und Umgegend ist nur
Adolf Richter.
Ersatztheile billigst. Reparaturen prompt und billig.

De Jong's reiner Cacao

Dieser Cacao zeichnet sich aus durch: vollkommene Reinheit, — tabellose Weichheit, — feinen Geschmack und Aroma, — leicht verdauliche und nahrhafte Substanzen, — einfache u. schnelle Zubereitung, — Sparsamkeit im Gebrauch (1/2 Kg. genügt für 120 Tassen), und empfiehlt denselben in 1 Pfd., 1/2 Pfd. und 1/4 Pfd. Pa.

Oscar Naupert,
Wettinerstr. 25.

Brillen und Klemmer von Aluminium
mit besten Rathenower Gläsern, zu 4 M. 50 Pf. empfiehlt **Otto Kommal.**

Bier! Donnerstag Abend wird in der **Brauerei Gröba Jung-** bier gefüllt.

Gasthof Mehltheuer.
Sonntag, den 26. d. M.

Erntefest,
von Nachm. 4 Uhr an großer Ball, wobei ich mit verschiedenen Speisen und Getränken bestens aufwarte. Hierzu ladet freundlichst ein
H. Kretschmar.
Dienstboten haben beim Ball keinen Zutritt.
NB. Freitag, d. 24. d. **Schlachtfest.**

Gasthof Boritz.
Nächsten Sonntag
Erntefest und starbesezte
BALLMUSIK.
Freitag zuvor Schlachtfest.
Ergebenst ladet ein **M. Weber.**

Gasthof Hendra.
Sonntag, den 26. August
Erntefest und BALL.
Mit verschiedenen Speisen, warm und kalt, ff. Kaffee und guten Kuchen, div. Weinen und hochfeinen Bieren werde bestens aufwarten. Ergebenst ladet ein **H. Schmieder.**
Donnerstag zuvor Schlachtfest.

Gasthof Baußig.
Freitag **Doppel-Schweinefleischten.**
Freitag 8 Uhr Weißfleisch. Empfehle feische **Wurst und Fleisch.** Ergebenst **Rob. Estler.**

Dampfschiff-Restaurations.
Freitag, den 24. August ladet zum
Schlachtfest
freundlichst ein **E. Altschmidt.**

Tunnel-Restaurant
Bahnhof Riesa.
Donnerstag früh Schlachtfest.
Franz Engelhardt.

Restaurant Bergkeller.
Morgen Donnerstag Schlachtfest.
Ergebenst **Rob. Rohn.**

Siebert's Restauration.
Nächsten Freitag Schlachtfest.

Bezirks-Lehrerverein Riesa.
Die nächsten Sonnabend stattfindende **Konferenz** muß besonderer Umstände halber schon **Nachmittags 2 Uhr** beginnen.
Der Vorsteher.

Chorgefangverein.
Donnerstag Übung.

Gestern Abend 8 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden sanft und ruhig unser lieber **Gatte, Vater, Bruder und Sohn,**
Herr Julius Hermann Kiessler.
Die Beerdigung findet den 24. August, **Nachmittags 4 Uhr** vom Trauerhause aus statt. Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterlassenen.

Dank.
Allen denen, die den Sarg unseres kleinen, lieben **Max** so reich mit Blumen schmückten, sagen wir unseren innigsten und tiefgefühltesten **Dank.**
Ralsig, am 21. August 1894.
Die Familie **E. Zieger.**
Hierzu eine Beilage.

Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Niesau. — Für die Redaction verantwortlich: Herm. Schmidt in Niesau.

Nr. 194.

Mittwoch, 22. August 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das „Niesauer Tageblatt“

erscheint bei Abholung in den Expeditionen in Niesau und Strehla und in den Ausgabestellen:

3 Monat	1 Mt.	25 Pf.
2 „	— „	85 „
1 „	— „	45 „
1/2 „	— „	25 „

Durch Träger frei ins Haus geliefert. Der Bezugspreis pro Monat 50 Pf.

Insertate finden durch das „Niesauer Tageblatt“, die im Amtsbezirk bei Weitem gelesenste und verbreitetste Zeitung, anerkanntermaßen beste und vorteilhafteste Verbreitung.

Die Anarchisten.

Jüngst in der Reichshauptstadt verhaftet worden sind nach den Versicherungen demokratischer Blätter „nur“ Freie und Einbrecher gewesen sein und man ist eifrig strebt, der Auffindung von Bomben den beunruhigenden Charakter dadurch zu nehmen, daß man betont, dieselben seien geladen gewesen. Namentlich auf die bei Schläge und anderer gefundenen Diebeswerkzeuge wird besonderes Gewicht gelegt und aus diesem Grunde geschlossen, daß man von den verhafteten nichts Schlimmeres als Einbruch und Diebstahl erwarten gehabt habe. Es mag ja sein, daß die beiden Verhafteten bisher nichts Schlimmeres auf dem Gewissen haben, als Verbrechen gegen das Eigentum. Aber zweifellos haben sie solche Verbrechen verübt oder geplant, weil sie als Anhänger der anarchistischen Lehre sich berechtigt glauben, über das Eigentum ihrer Mitmenschen nach Gutdünken zu verfügen. Und wer ein solches Recht für sich in Anspruch nimmt, hält sich auch für befugt, jeden Widerstand gegen die Ausübung dieses Rechts mit Gewalt zu überwinden. Es kann daher nichts Thörichtereres geben, als aus dem Diebescharakter der verhafteten Anarchisten zu folgern, es liege kein Grund zu besonderen Besorgnissen vor den Plänen der Verhafteten und ihrer Genossen und kein Anlaß zu Vorbeugungsmaßnahmen gegen diese Pläne vor. Mit vollem Rechte wendet sich jetzt die „Post“ gegen einen solchen Optimismus mit folgenden Ausführungen:

Wir freuen uns auch, wenn dieser Handel sich als etwas Ernstlicheres ausweisen sollte. Aber wir möchten doch eher warnen, nun in einen Optimismus zurückzufallen, der die Folgen haben könnte. Unserer Ueberzeugung nach sind die deutschen Anarchisten, wenn sie sich auch zur Zeit still halten, um nichts minder gefährlich, als etwa die französischen oder spanischen; Beweisda für haben wir übrigens ja früher schon erlebt, und wir bleiben dabei, daß es vorsichtiger ist, nicht abzuwarten, wie weit die Friedfertigkeit dieser Herren geht. Sollte man wieder mit dem Hinweis auf die vermeintlich harmlose Tätigkeit unserer Anarchisten die jammervolle Warnung verbinden, den immerhin doch bössartigen Mord nicht dadurch zu reizen, daß man ihm einen Maulkorb anlegt, so müssen wir doch protestieren. Soll sich der Staat etwa gegenüber einer sanftmütigen Mordbande für bankrott erklären? Wie war es denn in Frankreich, welcher Theil hat denn da angefangen? Dort wurden die Anarchisten noch weit weniger behelligt, als jetzt bei uns; man ließ sie unangefochten die „Propaganda des Wortes“ treiben. Aber die fanden sie ja nicht ausreichend, und darum gingen sie zur Propaganda der That über und dankten die Duldung des Staates mit Dolch und Bombe. Genau so in Italien, Frankreich, England, das Mutterland des Konstitutionalismus und der Behandlung des Anarchismus, sollen die Anarchisten mit den Segnungen ihrer Propaganda unbehelligt lassen, um die Zustände nicht zu verschärfen, ungefähr so, wie es früher bei Mäuerbanden Praxis gewesen sein soll, im eigenen Dorfe nichts zu stehlen. Wir müssen bekennen, es ist uns stets unverständlich gewesen, wie sich das so empfindliche Ehrgefühl der Engländer nicht gegen die Zumuthung aufgebäumt hat, sich dadurch Immunität zu erkaufen, daß es den Festherd des Anarchismus bildet. Das deutsche Volk wird jedenfalls stolzer sein. Eine große Nation hat Pflichten gegen die übrigen Nationen so gut wie ein Privatmann gegen eine Mitmenschen; eines zivilisirten Staates ist es unwürdig, Mörder und Mörderunterstützer zu gewähren, doppelt unwürdig, wenn es aus Egoismus geschieht. Und vor Allem hätte diese Praxis keinen Werth mehr, wenn sie allgemein würde. Sehen wir doch den Fall, alle Staaten adoptirten das gepriesene Asylrecht! Würden die Anarchisten etwa über das große Wasser gehen, um ihre Propaganda treiben zu können, ohne sich der Undankbarkeit schuldig zu machen? Wir meinen, sie würden es doch wohl erst versuchen, wie lange das zarte Gewissen der mordernen Welt den Seelenkampf zwischen dem erhabenen Prinzip des Asylrechts und der Sorge um die eigene Haut aushält. Wenn aber nun doch einmal

experimentirt werden soll, so scheint es uns zweckmäßiger, daß der Anarchismus das unnütze Objekt darstellt und nicht Gesellschaft und Staat.“

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die „Staatsbürger-Ztg.“ berichtet: Am Sonntag Vormittag 11 Uhr trat in Kassel im Restaurant „Zum Krakenberg“, Kirchdammstraße 4, unter dem Vorsitz des Abg. Zimmermann der Ausschuss der Deutschen Reformpartei zu einer Beratung zusammen, die sich, abgesehen von einer kurzen Mittagspause, bis Abends 7 1/2 Uhr ausdehnte. Als erster Punkt der Tagesordnung wurde die Einigung mit den Deutsch-Sozialen auf Grund der zwischen den Abgg. Dr. König und v. Liebermann einerseits und Zimmermann und Werner andererseits getroffenen privaten Vereinbarungen erörtert. Der Parteiaussschuss billigte im Wesentlichen die Abmachungen und sprach sich für möglichste Beschleunigung des Einigungswertes aus. Der Parteitag der Reformpartei wird verschoben bis nach der gemeinschaftlichen Ausschussung der verschiedenen Richtungen, deren Ergebnis für die Revision des Parteiprogramms von Bedeutung sein wird. Seitens der heftigen Abgeordneten und Delegirten wurde in Folge eingetretener Personenänderungen in dem heftigen Landesverbande der Deutschen Reformpartei eine Resolution eingereicht und vom Parteiaussschuss gebilligt, laut welcher sie die Organisation in Hessen mit allen Kräften fördern werden. In den Parteivorstand wurden gewählt die Abgg. Zimmermann, Lohse und Werner. Einen lebhaften Meinungsaustausch veranlaßten verschiedene neue Blättergründungen, deren Parteirichtung eine durchaus unsichere ist. Eine demnächst erfolgende Kundgebung des Parteiaussschusses soll die erforderliche Klärung darüber bringen.

Der „Statist. Korv.“ zufolge ist der Saatstand in Preußen Mitte August: Winterweizen 2,8, Sommerweizen 2,8, Winterroggen 2,1, Sommerroggen 2,8, Sommergerste 2,3, Hafer 2,3, Gerste 2,7, Kartoffeln 2,9, Klee, auch Luzerne 2,8, Weizen 2,5. Die Zahlen bedeuten: 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel. Die Augustberichte sind weniger erfreulich als die Juliberichte. Regengüsse schädigten in Westpreußen die Erntearbeiten, nützte aber den Futtergewächsen. Umgekehrt wirkte die Trockenheit in Ostpreußen. Die Witterung beeinflusste auch die Ackerbearbeitung zur Winterfaat. Die Aussichten sind günstiger. Die Weizenerte ist erheblich zurückgegangen, besonders in Posen. Auch die Roggenerte bleibt hinter den Erwartungen zurück. Der Strohertrag ist überaus reichlich; der Körnerertrag bleibt bedeutend hinter dem Vorjahr zurück. Die Gerste ist in Ostpreußen gut eingebracht worden, in Westpreußen vielfach verregnet. Hafer zeigt guten Stand. Die Erbsen haben wenig Früchte. Am wenigsten zuträglich war die Witterung den Kartoffeln.

Der „Breslauer Zeitung“ wird aus Wladyslaw gemeldet: Der Landrath in Kattowitz ordnete wegen der in Russisch-Polen vorgekommenen Cholerafälle die Sperrung der Grenze an. Halbpaß nach Russland stellt die hiesige Polizei nur in den dringendsten Fällen aus.

In der „Nordd. Allg. Ztg.“ ist an leitender Stelle ein der Redaktion zugegangenes Stimmungsbild abgedruckt, in dem behauptet wird, die Sozialdemokratie sei durch das Verfallungsrecht und das allgemeine Wahlrecht groß gezogen worden. Der Verfasser fragt mit Recht: „Was in aller Welt haben in solchen Versammlungen Winderjährige, Burschen bis zu 15 Jahren zu thun?“ Von den Versammlungsbesuchern seien noch nicht 20 Prozent über 25 Jahre alt und wahlberechtigt. Auch das ist leider der Fall. Und zwar führen diese jungen Burschen nicht selten das große Wort in den Versammlungen. Jede sozialdemokratische und jede anarchistische Versammlung, das kann man dreist behaupten, ist darauf gerichtet, die staatlichen und gesellschaftlichen Einrichtungen verächtlich zu machen und die Autorität der Behörden zu untergraben, sowie den Klassenhaß zu schüren. Für dieses Gift sind gerade die jugendlichen, unwissenden und unerfahrenen Köpfe am empfänglichsten, und wenn solche Jünglinge auch nur einige sozialdemokratische oder gewerkschaftsversammlungen, in denen gleichermaßen gehet wird, besucht haben, dann sind sie nicht selten schon genügend präparirt, um in das anarchistische Lager übertreten zu können. Wir betonen ausdrücklich, daß die gewerkschaftliche Agitation und die gewerkschaftsversammlungen die Unzufriedenheit und den revolutionären Geist ebenso entfachen wie die sozialdemokratischen Vereins- und Volksversammlungen, und das muß bei den geplanten Unterdrückungsmaßnahmen vornehmlich beachtet werden. Der Artikelschreiber in der „Nordd. Allg. Ztg.“ macht folgende Vorschläge: 1) „Wer eine politische, eine Wahlversammlung besuchen will, muß wahlberechtigt sein. Legitimation erfolgt durch eine auf Grund der Wählerliste auszustellende Karte. Wer 25 Jahre alt geworden, hat das Recht, in die Liste eingetragen zu werden.“ 2) „Das allgemeine Wahlrecht muß auf diejenigen eingeschränkt werden, welche 25 Jahre alt und wirtschaftlich selbstständig sind.“ Mit dem zweiten Vorschlage könne sie sich, so bemerkt dazu die Redaktion des citirten offiziellen Organs, nicht schlechtweg identifizieren. „Der Altersvorschlag wäre wohl discutabel, schwieriger sei die Prüfung der wirtschaftlichen Selbstständigkeit, für die als Belege beigebracht werden sollen der Nachweis des Lohnes oder Salairs, des Familienstandes, der Dienstdauer, Ansfähigkeit und Steuerleistung — ein zu complicirter Apparat, der hier in Vorschlag gebracht wird.“

Aus Stuttgart, 19. August: Heute sind hier Anarchisten und Sozialdemokraten scharf aufeinander gestoßen. In einer öffentlichen Volksversammlung sprach Herr Liebknecht über Sozialdemokratie und Anarchismus. Er suchte nicht nur zu beweisen, daß beide Parteien einander diametral gegenüberstehen, sondern er stellte sogar den originellen Satz auf, daß der Anarchismus das getreue Abbild der heutigen Gesellschaft, ihr eigenes böses Gewissen sei. Interessant war die Stellung, die Liebknecht zur Ermordung Carnot's nahm. Caserio's Hinrichtung sei ein Verbrechen, da Caserio ins Irrenhaus gehört hätte. Er habe unter dem Druck eines defekten Gehirns gehandelt. Schon als Kind sei er frühreif gewesen; von einem schweren Nervenfieber sei er niemals wieder ganz genesen. Auch Hödel und Robiling seien geistesgestört gewesen. Eigentlich hätte sich Caserio statt an den unschuldigen, völlig neutralen Carnot gegen Casimir-Perier wenden müssen, die Verförperung der heutigen Gesellschaft, den schneidigen Bourgeois!! In Deutschland könne der Bürgerkrieg nur verhindert werden durch eine ehrliche Sozialreform; die bisherige sei ein elendes Pflückmittel. Wegen die letzte Consequenz des Capitalismus, den Anarchismus (!) gebe es nur ein Heilmittel, die Sozialdemokratie. Mehrere Anarchisten, die hierauf entgegneten, stellten die Ausführungen Liebknecht's als Entstellung der Wahrheit dar; es wurde Liebknecht Unehrlichkeit vorgeworfen, was allgemeines Geschrei zur Folge hatte. Die Erwiderung Liebknecht's war ziemlich schwach und konnte den Eindruck nicht verwischen, daß es auch ihm nicht gelungen sei, die Anarchisten von den Rockschößen der Sozialdemokratie abzuschütteln. Einer der Anarchisten erklärte sogar rund heraus, abgesehen von der Propaganda der „That“, fühlten sie sich Alle als gute Sozialisten.

Frankreich. Wie schon gemeldet, behauptet man in gut informirten Kreisen zu wissen, daß die Krankheit Dupuy, welche denselben so plötzlich in Bernet befallen, einer Vergiftung zuzuschreiben sei. Die Anarchisten, so stützt man sich ängstlich zu, sind weit entfernt, der Macht der Staatsanwaltschaft und der Richter zu weichen. Caserio wird gerächt werden und Dupuy, der Urheber der Anarchisten-gesetze, wird auch seiner Strafe nicht entgehen. Das Wort Caserio's am Fuße der Guillotine: „Muth, Kameraden! Es lebe die Anarchie!“ das nämlich, das schon Ravachol, Ballant und Henry ausgerufen, scheint ein Lösungswort, eine Auforderung zur Rache zu sein und man sieht mit Angst einem neuen Attentate entgegen. Man hofft allerdings, die starke Ueberwachung seitens der Polizei werde ein neues Wagnis der Anarchisten vereiteln, allein die Befürchtungen sind größer als die Hoffnungen und trotz der Dementis der offiziellen Blätter und Agenturen scheint es durchaus nicht unwahrscheinlich, daß von Barcelona oder anderen spanischen Ortschaften aus die Rächer Caserio's sich nach Bernet und Pont sur Seine auf den Weg begeben haben. Die Zugänge zu den Wohnungen der beiden Präsidenten sind scharf bewacht und in den letzten Tagen sind die größten Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Alle irgenwie verdächtig erscheinenden Individuen sind verhaftet und verhört, worden und sogar harmlose Spaziergänger und Sommerfrischler mußten der Einladung der Polizei folgen und sich auf den Kommissariaten ausweisen oder einige Zeit hinter Schloß und Riegel zubringen.

Ufen. Das „Neuerliche Bureau“ berichtet aus Schanghai von gestern: Seit dem 12. d. M. sind keine Meldungen vom Kriegsschauplatz mehr eingegangen. Alle Verbindungen sind vollständig unterbrochen; die nach Korea beorderten Korrespondenten mußten deshalb zurückkehren. Die Stadt Schanghai ist ruhig und es sind keinerlei Kundgebungen gegen die Europäer erfolgt. Die Japaner verlassen das Schinesenviertel. Sie befinden sich unter dem Schutze der Vereinigten Staaten.

Vertliches und Sächsisches.

Niesau, 22. August 1894.

Bei dem Publikum ist es zu einer Gepflogenheit geworden, den mit der Eisenbahn abreisenden Personen die Hand zu reichen, wenn sich dieselben bereits hinter der geschlossenen Wagenthür befinden. Ein Vorfall, der sich auf dem Bunzlauer Bahnhof beim Abgang eines Zuges ereignete, giebt uns Anlaß, so dringend als möglich vor dieser Unsitte zu warnen. Eine Frau reichte einer abreisenden Person nochmals die Hand, während sich der Zug schon in Bewegung setzte; die Frau kam dabei zu Falle und wäre unter die Räder des betreffenden Wagens gekommen, hätte ein Bahnbeamter nicht den Vorgang bemerkt und die Frau noch im letzten Augenblicke weggerissen. Öffentlich dient der Vorfall zur Belehrung und Warnung.

Nach den amtlichen Angaben in dem „Kalender und Statistischen Jahrbuch für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1895“ ist die Zahl der evangelischen Tausen von 143115 im Jahre 1891 auf 137713 im Jahre 1892 oder um 3,8 Proc. zurückgegangen. Es ist dies theils auf eine Abnahme der Zahl der Geburten evangelischer Mütter zurückzuführen, theils ist aber auch eine geringe relative Verminderung der Taufziffer eingetreten. Denn während die Zahl der Geburten 1892 gegen 1891 um 5402 abgenommen hat, beträgt der Rückgang der Zahl der Tausen 5898. Auf 100 Geborene kamen 1892 durchschnittlich 96,3 Tausen gegen 96,8 im Vorjahre. — Taufverweigerungen gelangten im Ganzen 62 zur Anzeige, gegen 61 in 1891 und 55 in 1890. — Die Trauungen rein evangelischer Paare haben zwar an sich ebenfalls eine Abnahme, im Verhältnis zu den Ehe-

